



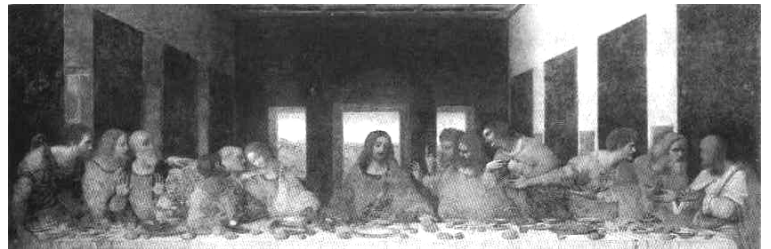
KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

AIGLE – MONTREUX, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

Der „Da Vinci Code“

Zum Boom einer verrückten Story
(Pfr. Martin Göbel, Broyetal)



Um es gleich zu Beginn zu sagen: Ich habe weder das Buch gelesen noch den Film gesehen und ich werde beides auch nicht tun.

Kann ich dann überhaupt einen Artikel über das Thema schreiben? Natürlich (wie man sieht), und das gibt mir gleich noch die Gelegenheit, mit einem Vorurteil aufzuräumen: Nämlich, dass man alles gesehen, gelesen oder ausprobiert haben muss, um Bescheid zu wissen. Welch ein Unsinn! Um beispielsweise vor Drogen zu warnen, muss ich doch nicht selber Haschisch rauchen oder Heroin spritzen. Lassen wir uns doch bitte nicht einreden, wir müssten bei allem und jedem dabei sein, nur um „mitreden zu können“! Ich jedenfalls werde nicht auch noch mit meinem Geld einen Beitrag zur Verunglimpfung meines Glaubens leisten.

Eine gute Inhaltsbeschreibung des Buchs findet sich im Internet unter www.sakrileg-betrug.de:

... Vordergründig geht es im "Sakrileg" um die Aufklärung eines Mordes. Der "Symbolforscher" Prof. Langdon (einen solchen Lehrstuhl gibt es an der Harvard-Universität gar nicht!) ist auf einer Konferenz in Paris, als der Direktor des Louvre vor dem Gemälde der Mona Lisa ermordet aufgefunden wird. Langdon erkennt, dass der Tote durch versteckte Hinweise auf die Werke Leonardo da Vincis aufmerksam machen wollte - Hinweise, die auf eine finstere Verschwörung deuten. Die Polizei verdächtigt den Professor des Mordes, doch dieser beginnt mit eigenen Nachforschungen und wird dabei von Sophie Neveu, einer Kryptologin der Pariser Polizei unterstützt, die sich später als Enkelin des Toten und - man höre und staune - Nachfahrin von Jesus herausstellt!! Ihr Onkel sei ein führendes Mitglied einer Geheimgesellschaft ("Priorat von Zion") gewesen, die das letzte Geheimnis der Nachkommen Jesu hütet... Auf S. 342 platzt dann die Religionsbombe! Jesus war - so die These des Autors - nicht nur mit Maria Magdalena verheiratet, sondern hatte auch ein Kind mit ihr. Die Nachfahren Jesu sollen heute noch in Frankreich leben. Die katholische Kirche versuche mit aller Gewalt und allen Mitteln (auch durch Mord) dieses Geheimnis von Jesus zu hüten, denn wenn herauskäme, dass Jesus nur ein normalsterblicher Mensch war, dann würde die "katholische Kirche in die grösste Krise ihrer 2000jährigen Geschichte

stürzen" (S. 365). Bereits Konstantin der Grosse habe "Tausende von Handschriften" (S. 322) im 4. Jh. vernichten lassen, die von dem angeblich "sterblichen" Jesu berichtet haben und im kaiserlichen Auftrag sei die Bibel in den römischen Schreibstuben verfälscht worden. Auf dem Konzil von Nicäa (325 n. Chr.) habe Kaiser Konstantin angeblich den sterblichen Jesus per Dekret zum Sohn Gottes erklären lassen. Unsere Bibel sei eine Fiktion und die "Wahrheit" über Jesus würden nur die religiösen Schriften enthalten, die Konstantins Verfälschungs- und Vernichtungsaktion entgangen seien, wie die weltberühmten Schriftrollen von Qumran und die Funde von Nag Hammadi in Ägypten (S. 323, 337). Leonardo da Vinci hätte gewusst, dass Jesus mit Maria Magdalena verheiratet gewesen sei und in seinem berühmten Gemälde "das letzte Abendmahl" sei der Jünger an der Seite Jesu in Wirklichkeit nicht Johannes sondern Maria Magdalena. So habe Da Vinci "codiert" dieses Geheimnis der Nachwelt mitgeteilt (daher der Titel in den USA "Da Vinci Code"). Der "heilige Gral", in den mittelalterlichen Legenden der Kelch vom letzten Abendmahl, sei in Wahrheit eine Person, nämlich Maria Magdalena der "weibliche Schoß, der das Geblüt Christi getragen" habe (S. 342), also das königliche Blut Jesu.

Nun wäre die Herausgabe einer derart wirren Geschichte vielleicht noch kein „Sakrileg“. Während Muslime noch sehr empfindlich auf die Verunglimpfung ihres Glaubens reagieren (Stichwort Mohammed-Karikaturen), sind wir Christen da schon einiges gewöhnt. Das eigentliche Problem besteht aber darin, dass Dan Brown, der Verfasser, behauptet, das Ganze sei wahr. Unter www.karl-leisner-jugend.de schreibt der Rezensent dazu: In vielen Interviews und schließlich auf seiner Homepage (www.danbrown.com oder www.danbrown.de) bezieht Dan immer wieder Stellung: Alles ist wahr, es geht wirklich darum, diese Verschwörung aufzudecken, wir werden erst glücklich, wenn wir die Wahrheit wieder zur Geltung bringen... - kein Zweifel, Dan glaubt das, was er geschrieben hat (zumindest tut er so). Auch seine Leser sehen den Roman nicht nur als eine nette Geschichte an, sondern glauben, einer epochemachenden Enthüllung beizuwohnen*. Zum Beleg baut Brown eine ausgeklügelte von Jesus über Konstantin, die Merowinger, Da Vinci und Preir de Sion bis in die Gegenwart reicht. Und er behauptet: »Sämtliche in diesem Roman erwähnten Werke der Kunst und Architektur und alle Dokumente sind wirklichkeits- bzw. wahrheitsgetreu wiedergegeben«. Dabei ist diese Irreführung bewusst und zielorientiert.

Was also ist dran am Da Vinci Code? Die Antwort ist einfach: Nichts. Rein gar nichts. In der hier im Kirchenboten gegebenen Kürze einige Punkte die das belegen.

1. Zu den angeblich so genauen Recherchen von Herrn Brown schreibt Karl Leisner:

Er hat überhaupt nicht recherchiert - er schöpft nahezu ausschließlich aus vier dubiosen amerikanischen Quellen: ... [Dabei] schreibt Dan Brown munter ganze Passagen aus "Holy Blood, Holy Grail" ab. ... Diese Werke sind der Theologie und den Historikern bekannt - einige schon fast wieder vergessen. Sie sind schlicht keiner wirklichen Auseinandersetzung wert Auf dem Niveau eines von Däniken behaupten diese Bücher munter das Gegenteil von dem, was längst gesichert ist ...

2. Wie sieht es mit den ausserbiblischen Quellen aus, z.B. den Qumranrollen oder Nag-Hammadi-Texten, die nach Brown ja die an-

gebliche Beziehung zwischen Jesus und Maria Magdalena belegen? Erstere handeln überhaupt nicht von Jesus und dem Christentum und letztere stammen aus der Gnosis, also frühen (christlichen?) Sekten, die mit diesen selber verfassten Schriften ihre unbiblische Sicht legitimieren wollten.

Dazu gilt, was Otto W. Ziegelmeier unter www.theology.de/sakrileg-sakrileg bemerkt:

Seine [Browns] Behauptungen gehen weit über den Informationsgehalt der zitierten Schriften hinaus. Kein Evangelium, auch kein apokryphes, weiß etwas von deren Ehe, geschweige denn von deren Nachkommen!

Übrigens war die Herausgabe dieser Schriften nicht Sache des Vatikans sondern der israelischen Antikenverwaltung. Alle Schriften sind inzwischen jedermann zugänglich.

3. Es ist unwahr, dass jeder jüdische Rabbi verheiratet sein musste. Wir wissen aus zeitgenössischen Berichten, dass es gerade in strengen frommen jüdischen Kreisen (wie bei den Essenern) viele unverheiratete Männer gab (So Alexander Schick in *ethos*, 6/2006, S.35).

4. Unter Konstantin gab es keine Vernichtungs- oder Verfälschungaktion. Viele erhaltene NT-Fragmente sind älter und belegen das.

5. Eine Flucht von Maria von Magdalena und ihren Nachkommen nach Frankreich sowie irgendein Zusammenhang mit den Merowinger-Königen usw. ist reine Fiktion.

6. Der Jünger Johannes auf Da Vincis „Letztem Abendmahl“ (vgl. Bild) wirkt in der Tat auf den ersten Blick etwas feminin. Doch das entsprach ganz dem Stil der Epoche. Nichts Besonderes, sondern auch bei anderen Bildern zu beobachten. Eine Botschaft wollte Da Vinci ganz sicher nicht in seinem Gemälde verbergen, darauf gibt es in allen seinen Aufzeichnungen nicht den geringsten Hinweis.



7. Auch die Angaben über beteiligte Organisationen sind falsch.

Preuré de Sion ist keine mittelalterliche Geheimbruderschaft. Sie wurde 1956 gegründet und bestand nur ca. ein Jahr. Die in diesem Zusammenhang herangezogenen „Dossiers Secrets“ sind einwandfrei Fälschungen. Opus Dei ist kein Orden, sondern eine Personalprälatur - das heißt, ein *Bistum*, nur ohne ein Territorium. Es gibt hier keine Mönche, Kutten und Kirchenbauten.

- Man könnte noch vieles hinzufügen. Dazu empfehle ich die hier zitierten Artikel, die z.T. auch als Buch vorliegen. Lieber möchte ich mir noch ein kurzes Fazit erlauben.

Was treibt einen Dan Brown, was treibt die Autoren, auf die er sich beruft, derartige Dinge in die Welt zu setzen? Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass es dabei vor allem nur um eines geht: Ums Geld. Über 300 Mio Euro hat Brown mit seinen Büchern bereits verdient, der Film wird diesen Gewinn noch um einiges vermehren. Ein Geschäft – auf Kosten der Wahrheit und des christlichen Glaubens. „Will ich mich daran wirklich beteiligen?“ – das sollte sich jeder fragen, der das Buch lesen bzw. den Film sehen möchte. Aber was treibt die Menschen in Scharen zu einem solchen Unsinn? Neugier? Sensationslust? Die Verschwörungstheorie? Kritik an der katholischen Kirche? Am christlichen Glauben generell? Ohne Zweifel ist es für die meisten mehr als nur ein Kriminalroman oder – film. Ich sehe da im Hintergrund noch ganz andere Mächte am Werk. Unwillkürlich muss ich an 2Timotheus 4,3-4 denken.

Vor einigen Jahren hatten wir die „Verschlussache Jesu“, vor ein paar Wochen das Judas-„Evangelium“ und in ein paar Monaten wird wieder etwas anderes kommen. Als Christen wissen wir darum. Aber wir wissen auch: Das Evangelium von Jesus Christus hat 2000 Jahre überdauert und wird auch den Da-Vinci-Code überdauern. Lassen wir uns nicht verunsichern. Nutzen wir vielmehr die sich – auch dadurch – bietenden Gelegenheiten zu einem fröhlichen Bekenntnis unseres Glaubens. recht. Es lohnt sich.

Martin Göbel (Broyetal)

*Bleibt nachzutragen, dass in einem „neuen Interview“ auf der Homepage Brown hier allerdings schon wieder etwas zurückrudert! Auf die Dauer sind seine Ideen auch nicht zu halten. Die Verunsicherung bei vielen aber bleibt.

GOTTESDIENSTE

Moudon: rue Grenade 14

SONNTAG **02. Juli** **20h15**
Kirche Mézières

SONNTAG **09. Juli** **10h00**

SONNTAG **16. Juli** **10h00**

SONNTAG **23. Juli** **10h00**
mit Abendmahl

SONNTAG **30. Juli** **10h00**

SONNTAG **06. August** **20h15**
Kirche Mézières

WEITERE ANLÄSSE

ALTERSGRUPPE

Sommerpause

GRATULATIONEN

Frau **Zürcher**, Ropraz feiert am **1. Juli** ihren **89. Geburtstag**.

Frau **Vreni Galli**, Moulin de Peney feiert am **5. Juli** ihren **83. Geburtstag**.

Herr **Hans Zürcher**, Ropraz feiert am **28. Juli** seinen **89. Geburtstag**.

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen ihnen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesus Christus.

1. Korinther 15,57

SINGKREIS um 20h15

Sommerferien

JUGENDARBEIT

Damaris Meyer 021/905 61 80

JUGENDGRUPPEN um 20h15

5. Juli Abschlussabend

Im Monat Juli wird die IG jeweils Mittwoch im Zentrum, Moudon sein.

GEBETS- UND HAUSKREISE

Donnerstag 9h30 bei R. Pidoux
Hauskreis: Fam. Horisberger 021/ 905 20 66

Gemeindereise Fahrt ins Blaue

Dienstag, 11. Juli 06

Abfahrt in Payerne um 7h10
beim Bahnhof

Abfahrt in Moudon um 7h30
auf dem „Douane Parkplatz“

Preis:

- Car Fr. 32.- - Fr. 34.-
- Kinder Fr. 10.-
- Mittagessen im Restaurant
ca. Fr. 25.-

Für die Wanderfreudigen ist eine Wanderung vorgesehen. (gute Schuhe,). Unterwegs werden sie ein Picknick aus dem Rucksack einnehmen.

Anmeldung bis **4. Juli** bei
Heidi Kohli 021/ 905 18 33

SEGNUNGEN

Anlässlich des Gottesdienstes vom **28. Mai** durfte in unserer Gemeinde Vanessa und Jérôme gesegnet werden. Karin und Markus Zimmermann sind die glücklichen Eltern der Zwillinge, die am 9. Dezember 2005 zur Welt kamen.

Zusammen mit der Jungen Familie freuen wir uns über Gottes Wunder.

Vanessa: Psalm 118,29

Dankt dem Herrn, denn er ist gut zu uns, seine Liebe hört niemals auf.

Jérôme: Hebräer 13,5

Gott hat gesagt niemals werde ich dir meine Hilfe entziehen, nie dich im Stich lassen.

Pfarramt: Pfr. Martin Göbel, Av.Général-Jomini 20, 1530 Payerne

Tel: 026 660 21 55, Fax: 026 660 38 44, Email: mgoebel@bluewin.ch

Sekretariat: Tel: 026 677 21 28, Fax: 026 677 29 77, Email: QHN@Mcnet.ch, CCP Kirchgemeinde

Broyetal: 17-608483-8

Gottesdienste:**Sonntag 2. Juli**

09h00 Donatyre Gottesdienst
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 9. Juli

09h15 Frühstück, anschl.
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 16. Juli

09h00 Donatyre Gottesdienst
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 23. Juli

18h15 Payerne Gottesdienst, AM

Sonntag 30. Juli

10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntagsschule: Während den Morgengottesdiensten

Anlässe:

Faoug – Treff: Sommerpause

Singkreis: Sommerpause

Payerne: (Kirchgemeindesaal)

GEMEINDENACHMITTAG: Sommerpause

BIBELKREIS: Sommerpause

GEBETS – TREFF: Sommerpause

SUPPENTAG: Fr, 28. Juli 12h00

JUGEND – TREFF: Jeden Mo, 20h00 – 21h30

JUNGSCHAR: Jeden Fr, 19h00 – 20h30

Voranzeige:

- 6. August: Camping – Gottesdienst Avenches Plage
- 2. Sept.: Gemeindereise Payerne – Avenches. Näheres Beginn August in den Kirchen.

Vielen herzlichen Dank für Ihre einbezahlte freiwillige Kirchensteuer. Gott segne Sie!

Spruch des Monats

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen!

Joh 6,37

Liebe Leser!

Abgewiesen werden tut weh.

Es ist mir noch in guter Erinnerung. Es war am Christustag in Basel. Die anderen waren mit dem Zug angereist. Da ich anschliessend noch weiter wollte, kam ich mit dem Auto. Aufgrund der Verkehrsverhältnisse kam ich ein wenig spät – ich meine aber, noch nicht einmal zu spät. Da hiess es plötzlich: Das St.-Jakob-Stadion ist wegen Überfüllung geschlossen. Keiner darf mehr hinein. Mit dem Sicherheitsbeamten war nicht zu diskutieren. Auch dass die anderen mir drinnen einen Platz reserviert hatten, interessierte ihn nicht. Ich musste draussen bleiben und mir die Veranstaltung auf der Videoleinwand anschauen.

Das ist mir zum Bild geworden. Wenn mich das Abgewiesenwerden und das Getrenntsein von den anderen in dieser Situation schon so schmerzte, wie würde es dann erst sein, einmal an der „Himmelstüre“, und dann für immer, abgewiesen zu werden? Die Bibel sagt uns, dass das möglich sein kann.

Abgewiesen werden tut weh. Ob das die abgelehnte Bitte, der abgelehnte Antrag, die abgelehnte Bewerbung oder etwas anderes ist: Es ist immer schwer. Eigentlich ist immer ein Risiko damit verbunden, auf einen anderen zuzugehen, denn ich weiss ja nie wirklich im Voraus, wie er reagieren wird.

Wie gut, dass Jesus sich im Voraus festlegt. Zu ihm darf wirklich jeder kommen! Mit allem! Mit jeder Bitte! Mit jeder Last! Mit jeder Schuld! In jedem Zustand! ... Jesus öffnet uns die Tür, auch jene letzte grosse Tür, vor der wir alle einmal stehen werden. Er legt sich fest. Wie gut! Wir können den Schritt wagen.

Ihr Pfr. Martin Göbel

1. Es ist niemand zu gross, es ist niemand zu klein,
es ist niemand zu arm oder reich.
Es ist niemand zu einfach und niemand zu fein,
seine Liebe gilt für alle gleich.

Refr.: Gott öffnet jedem die Tür,
jedem der ihn fragt.
Er nimmt die Schuld und gibt Liebe dafür,
denn er hat es uns gesagt.

2. Es ist niemand zu gut, es ist niemand zu schlecht,
es ist niemand zu frech oder scheu.
Es ist niemand zu schuldig und niemand zu gerecht;
Seine Liebe macht uns völlig neu.

3. Es macht einer schon früh und ein anderer erst spät
von dem Angebot Gottes Gebrauch.
Mancher wartet zu lange, bis es nicht mehr geht.
Warte nicht, sonst verpasst du es auch.

Manfred Siebald

Pfarramt: Pfr. Martin Göbel, Av.Général-Jomini 20, 1530 Payerne

Tel: 026 660 21 55, Fax: 026 660 38 44, Email: mgoebel@bluewin.ch

Sekretariat: Tel: 026 677 21 28, Fax: 026 677 29 77, Email: QHN@Mcnet.ch, CCP Kirchgemeinde

Broyetal: 17-608483-8